

verzeichnet und Autornamen zirka 500 (darunter auch eine Reihe außerhalb der Partei stehender Schriftsteller).

Neben der Buchhandlung »Vorwärts«, Berlin, seien aus der Reihe der Partei-Buchhandlungen (deren jede wohl hin und wieder eine Broschüre herausbringt) besonders hervorgehoben: als wissenschaftlicher Verlag die schon genannte Firma J. S. W. Diez Nachfolger, G. m. b. H., Stuttgart, und als Verlag, der sich für Belletristik in gewissen Grenzen interessiert, Birt & Co., G. m. b. H., München. Sonst treten hervor »Leipziger Buchdruckerei A.-G., Abteilung Buchhandlung, Leipzig; Hamburger Druckerei und Verlagsanstalt (Auer & Co.), Hamburg; Kadon & Co., Dresden; Gerisch & Co., Bielefeld, und die Buchhandlung der »Frankfurter Volksstimme«, Frankfurt.

Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß über 60 »freie Gewerkschaften« neben ihren Fachzeitschriften im Selbstverlage Statistiken von hohem nationalökonomischen Wert und in großen Auflagen herausgeben, neben den gewöhnlichen jährlichen Veröffentlichungen der Jahresberichte. (An den Leipziger Buchhandel angeschlossen sind von diesen letzteren wohl nur der Verlag der Generalkommission der Gewerkschaften, Berlin S., »Verlagsanstalt Courier« der Transportarbeiter, Berlin, und der Verlag des Zentralverbandes der Holzarbeiter, Berlin.

Bezüglich des Umsatzes und der Rentabilität der großen Masse der sozialistischen Buchhandlungen sind Zahlen eigentlich nur aus den Abrechnungen der Buchhandlung »Vorwärts« ersichtlich. Bei dieser aber ist festzustellen, daß sich der Umsatz in den letzten 20 Jahren in bedeutender Weise vervielfacht hat.

So stieg vom Ende des Sozialisten-Gesetzes, 1890, der Umsatz der Buchhandlung Vorwärts, Berlin

von 1890—91 *M* 66 013,08 auf 1899—1900 *M* 183 366,66, insgesamt wurde in diesen zehn Jahren 1½ Million Mark umgesetzt, und ein Überschuß von rund 100 000 *M* erzielt.

Im Geschäftsjahr	Umsatz	an die Parteikasse überwiesener Überschuß.
1901/02	<i>M</i> 193 754,59	<i>M</i> 15 000
1902/03	„ 247 401,14	„ 22 000
1903/04	„ 316 968,09	„ 35 000
1904/05	„ 466 835,35	„ 95 000
1905/06	„ 440 168,84	„ 60 000
1906/07	„ 522 084,63	„ 50 000
1907/08	„ 563 737,—	„ 28 000
1909/10	„ 570 665,13	„ 25 000
1910/11	„ 670 367,79	„ 40 000
1911/12	„ 790 709,64	„ 50 000

Gesamtergebnis *Sa. M* 4 782 692,20 *M* 420 000.

Prozentual stieg also der Überschuß von zirka 6½ % in den 90 er Jahren auf zirka 9 % in den letzten 10 Jahren.

In diesen Überschüssen sind enthalten der Verlegergewinn der Partei und auch der örtliche Sortimentergewinn. Wie sich die übrigen Zahlen im Reich stellen, ist, wie gesagt, nicht ersichtlich.

Was die Zahlen aus dem gewerkschaftlichen Buchhandel betrifft, so sei nur auf den Umsatz des »Verlages der Zentral-Kommission« hingewiesen, der, wie das Protokoll des Gewerkschaftskongresses 1911 berichtet, in 2½ Jahren 28 000 *M* betrug.

Die Gesamtauflagenhöhe für unperiodische Literatur betrug bei der Buchhandlung »Vorwärts« im Jahre 1911/12 ca. 1.653 000 Exemplare von Werken und Broschüren, die für den Verkauf bestimmt waren; insgesamt dürfte wohl wenig an 2 Millionen Exemplaren fehlen. In dieser Zahl sind weder 425 000 Exemplare Reisezeitungen und ¼ Million Postkarten, noch die gewaltigen Auflagen von Flugblättern enthalten (die für Groß-Berlin allein 15 Millionen Exemplare betragen, und gratis verteilte Broschüren in Höhe von 171 901 Exemplaren).

Da von der Auflagenhöhe im einzelnen bisher noch nicht die Rede war, so sei nachstehend auf einiges eingegangen. So hatte Mitte 1912 die vielen Parteiblättern beigegebene achtseitige Unterhaltungszeitschrift »Die Neue Welt« eine Auflage von über 600 000 Exemplaren, das satirische Blatt »Der wahre Jakob« eine solche von 380 500, das Frauenblatt »Die Gleichheit« 107 000. Der Abonnentenstand der literarischen Unterhaltungszeitschrift im Kolportage-Roman-Format und Preis war 36 000, der »Arbeiter-Jugend« über 80 000 und der des wissenschaftlichen

Organs »Die Neue Zeit« 10 300. Die Auflage von einzelnen Werken verschiedener Preislagen ist natürlich sehr ungleich. Am meisten ist wohl August Bebel's bekanntes Werk »Die Frau und der Sozialismus« in seiner heutigen Fassung zum Vertrieb gelangt, das zum Preise von 3 *M* gebunden jetzt in mehr als 130 000 Exemplaren verbreitet ist. Aber auch desselben Verfassers biographisches Werk »Aus meinem Leben« I. Teil (geb. 2 *M*) hat mit zirka 70 000 Exemplaren eine auch im allgemeinen Buchhandel nicht täglich vorkommende Auflagenhöhe erzielt. Zu diesen gesellt sich Dr. Franz Mehrings »Geschichte der deutschen Sozialdemokratie« (4 Bde. geb. *M* 20.—), die ebenso wie die vorgenannten Werke bei Diez Nachfolger in Stuttgart erschien und in vier Auflagen ausgegeben wurde. Schillers Werke in drei Bänden für *M* 4.— wurden vor zwei Jahren von der Vorwärts-Buchhandlung herausgegeben und waren in ungefähr sechs Wochen in erster Auflage von 10 000 vergriffen. Von billigen Broschüren erschien 1911 der »Neue Welt-Kalender« in einer Auflage von 140 000 Stück (40 *S*), und das über 500 Seiten starke Parteitag-Protokoll fand in einer Auflage von 30 500 Stück Absatz. In der Höhe von 25 000 Exemplaren wurde der 50 *S* kostende Arbeiter-Notiz-Kalender vertrieben, und von den 10 *S*-Heften der Arbeiter-Gesundheitsbibliothek wurden insgesamt 103 000 Broschüren teils neu verlegt, teils als Weiterdruck hergestellt. Um ein Beispiel aus den eigentlichen Agitationsbroschüren zu nehmen, sei noch auf das Heft »Grundsätze und Forderungen« hingewiesen, das 1909/10 in 121 000 Exemplaren abgesetzt wurde und 1911/12 eine Neuauflage von 100 000 nötig machte. Allerdings wird diese Schrift zu dem niedrigen Preise von 6,50 *M* für 100 Exemplare, von 30 *M* bei 500 Exemplaren, 50 *M* bei 1000 Exemplaren abgegeben. Auf weitere Beispiele einzugehen, verbietet der Raum. Nur noch einige Zahlen aus den Auflagen der Gewerkschaftsliteratur mögen genannt werden.

So wurde die Broschüre »Sisyphus-Arbeit« in der zweiten Auflage in 34 000 Exemplaren hergestellt, die inzwischen vergriffen sind. Das »Protokoll des sechsten Kongresses der Gewerkschaften« hatte eine Auflage von 30 000, der »Ratgeber für Auswanderer« 15 000 und »Die Arbeitervertretung in der Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung« 150 000.

Aus diesen Beispielen über Auflagenhöhe, von denen nur die markantesten zur Aufzählung gelangten, läßt sich schon ersehen, daß hier Millionenwerte zum Umsatz gebracht werden, bei denen der allgemeine Buchhandel so gut wie ausgeschaltet ist. Bei einem anderen Zweig des sozialistischen Buchhandels ist das dagegen nicht der Fall. Dies sind, außer einzelnen Werken verschiedener Wissensgebiete, besonders solche rein belletristischen und naturwissenschaftlichen Inhalts, von denen eine ganze Reihe in das Verzeichnis der Buchhandlung Vorwärts, Berlin, und dasjenige der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand & Co. in Wien aufgenommen sind. Diese Werke werden nach Empfehlung des Zentral-Bildungsausschusses in Berlin (Vorsitzender Heinrich Schulz, M. d. R.) im allgemeinen zur Anschaffung empfohlen*) und neben dem Sortiment auch bei einschlägigen Vorträgen vertrieben. (1911 wurden in 56 Kursen 18 669 Werke verschiedenen wissenschaftlichen Inhalts im Betrage von 7325 *M* vertrieben.) Von dem Zentral-Bildungsausschuß wird auch besonders der Jugendliteratur Aufmerksamkeit geschenkt, was dahin geführt hat, daß diese Parteiinstanz Verzeichnisse empfehlenswerter Werke mit hinweisenden Notizen herausgegeben hat. Auf diese Weise sind 1027 Nummern bisher zusammengestellt und erläutert. Der umsichtige Verleger solcher Literatur sollte es darum auch nicht veräumen, seine Publikationen an dieser Stelle (Zentral-Bildungsausschuß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Geschäftsführer Heinrich Schulz, M. d. R., Berlin SW. 68, Lindenstraße 3) zur Berücksichtigung zu empfehlen,

*) Zu diesem Zwecke werden schon heute vielfach von Verlegern Einzel Exemplare ihrer Publikationen an den Bildungsausschuß gesandt. Von ehrenamtlich tätigen Beurteilern werden diese Werke gelesen und mit Rezensionen versehen, wonach die Entscheidung über den Wert erfolgt.